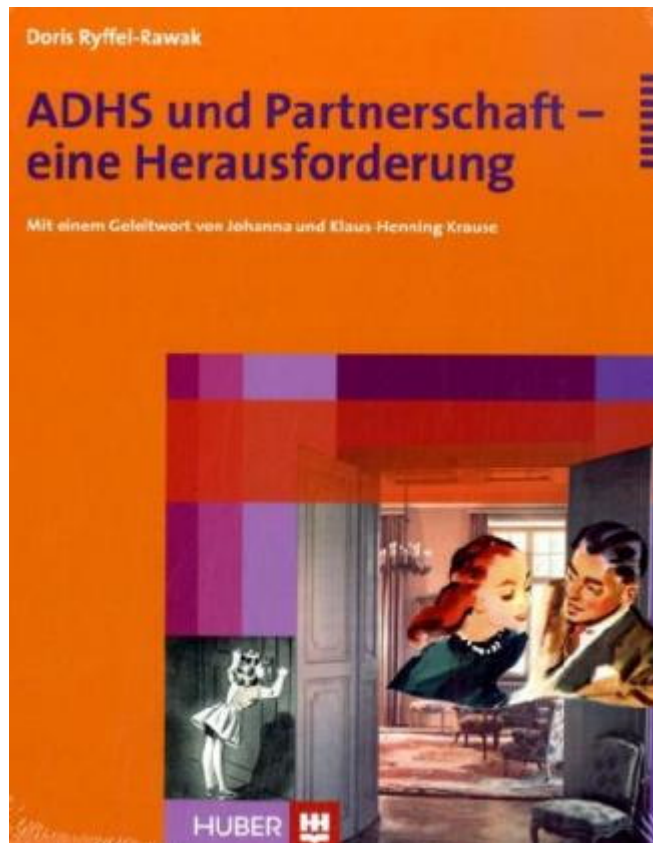


# ADHS und Partnerschaft - eine Herausforderung



- Verlag: Huber, Bern
- 2007
- Ausstattung/Bilder: 2007. 149 S. m. farb. Abb.
- Seitenzahl: 149
- Psychologie Sachbuch
- Deutsch
  
- Abmessung: 247mm x 204mm x 16mm
- Gewicht: 597g
- ISBN-13: 9783456844558
- ISBN-10: 3456844557
- Best.Nr.: 22521057

## Produktbeschreibung

Ein Buch für alle, die sich mit dem Thema ADHS auseinandersetzen möchten oder müssen: Betroffene, weil sie ihre Partnerschaft oder Ehe retten wollen; Fachleute, um diese Menschen besser zu verstehen und entsprechende Hilfen anbieten zu können. Die Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung ist eine Störung, die den Einzelnen und sein soziales Umfeld völlig zerrütten kann. Als direktes Gegenüber ist am unmittelbarsten der Partner betroffen. Doch von ADHS geschüttelte Beziehungen müssen nicht in einem Scherbenhaufen enden. Im vorliegenden Buch werden fundiert und praxisnah anhand einer fiktiven Patientengruppe die verschiedenen Problemkreise von ADHS in der Partnerschaft beleuchtet. Nach einer klaren Darstellung der Symptome wird anhand spannender Falldarstellungen die Diagnose leicht gemacht, und eindrucksvoll werden die unglaubliche Entwicklung der Betroffenen in der Therapie, aber auch die Folgen und die langfristigen Konsequenzen für ihre Partner und die Kinder gezeigt. Sachbuch  
Leseprobe zu "

## Leseprobe

„**Schlussfolgerungen und Therapieempfehlungen (S. 123-124)**

Ein Kapitel, das sich sowohl an Betroffene wie auch Fachleute richtet, ist immer eine Kompromisslösung. Es ist mir nicht möglich, auf Fachausdrücke zu verzichten, ich kann nur versuchen, trotz Fachjargon, allgemeinverständlich zu bleiben. Die vorgestellten Patienten stehen stellvertretend für ADHS-Betroffene da, wie sie uns in der täglichen Praxis begegnen. Die ADHS ist ein facettenreiches Störungsbild, die Diagnose zu stellen ist schwierig.

Wenn von einer Störung die Rede ist, kann die Meinung aufkommen, dass es ja eigentlich «nicht so schlimm» sein kann und überhaupt: Wer ist nicht schon einmal unaufmerksam, nicht bei der Sache, lässt sich auch schon mal gehen und rastet aus, wird wütend. Jeder von uns kennt solche Begebenheiten. Stellt sich die Frage, wann wird aus einer Störung eine Krankheit? Und warum Störung und nicht Syndrom? Die Fragen sind durchaus berechtigt! Erlauben Sie mir, zuerst auf die zweite Frage eine Antwort zu geben.

Im Diagnostischen und Statistischen Manual Psychischer Störungen der amerikanischen Psychiatriegesellschaft (DSM-IV Manual) wird die Aufmerksamkeitsdefizitstörung mit oder ohne Hyperaktivität klar definiert. Ein Syndrom bezeichnet eine Gruppe zusammengehörender Krankheitssymptome, ist also auch richtig, nur sollten wir uns meiner Ansicht nach an die bestehende Nomenklatur halten, um nicht noch mehr Verwirrung anzustiften.

Warum ist die Rede von «Verwirrung»? Dies führt zur Antwort auf die zuerst gestellte Frage. Wenn jeder von uns zwischendurch «ADHS-Symptome » aufweist, wann bekommt eine ADHS denn Krankheitswert und ist behandlungsbedürftig? Definitionsgemäß müssen die Symptome seit der Kindheit bestehen und einen Ausprägungsgrad erreichen, der zu einer deutlichen Beeinträchtigung und einem Leidensdruck führt, der sich in der persönlichen Entwicklung, im sozialen Umfeld und auf der Arbeitsebene stark auswirkt.

Paul H. Wender, einer der großen Pioniere in der ADHS-Forschung hat folgende Symptome bei erwachsenen betroffenen Patienten zusammengefasst:

- \* Schwierigkeiten mit der Aufmerksamkeit
- \* Hyperaktivität
- \* Impulsivität
- \* Stimmungsschwankungen
- \* Desorganisation und Unvermögen, Aufgaben zu Ende zu führen Explosives und hitziges Gemüt
- \* Geringe Stresstoleranz

Russell A. Barkley definiert ADHS als eine Störung der Leistung. Bei ADHS-Betroffenen liegt nicht ein Mangel an Wissen oder Können vor, vielmehr handelt es sich um eine Unzulänglichkeit bei der Umsetzung. Die Umsetzung des Wissens in Taten. Zudem besteht eine mangelhafte Zeitplanung, somit werden Arbeiten nicht zeitgebunden durchgeführt. Es ist die Unfähigkeit, aus Erfahrungen zu lernen und diese in die Zukunft zu projizieren und umzusetzen.

Es fehlt der Durchblick, das «wann» und «wo», nicht das «was» und «wie». Bei der ADHS ist die Ausübung und Durchführung einer bestimmten Aufgabe gestört, nicht die Sach- oder Fachkenntnis. Tom E. Brown hat die ADHS als die Störung der exekutiven Funktionen beschrieben. Hierunter wird die mangelhafte Organisationsfähigkeit, die Schwierigkeit zu fokussieren, die mangelhafte Konzentrationsfähigkeit, die ausgeprägte Ablenkbarkeit, die Störung der Selbstregulation von Affekt und Emotionen, die Störung des verbalen Arbeitsgedächtnisses und als Folge dessen eine geringe Selbststeuerung, Selbstkontrolle und Selbstbefragung, verstanden. Also die Fähigkeiten, die nötig sind, um erfolgreich – welche Tätigkeiten auch immer – richtig umzusetzen